



Foto: Mellowpark

Der Deutsche Radsportbund präsentierte am 1. Juli im Mellowpark deutsche Olympia-Teilnehmer.

DIE LINKE hält Wort: Mellowpark gesichert!

Ringern um gute Lösung hat sich gelohnt



Der Mellowpark ist seit 1994 in Treptow-Köpenick aktiv und wird wegen seiner innovativen Jugend- und Sportarbeit weit über die Grenzen des Bezirkes geschätzt. Mit seinem hohen Maß an Selbst- und Mitbestimmung der Kinder- und Jugendlichen hat sich der Mellowpark zu einem Vorzeigeprojekt für zivilgesellschaftliches Engagement, nutzerbestimmter Stadtentwicklung und zeitgemäße Jugend- und Sportarbeit entwickelt. Der Weg war schmerzhaft. Der ursprüngliche Standort musste 2010 geräumt werden. Nach langer Suche, vielen poli-

tischen Runden verständigten sich Abgeordnetenhaus und Bezirk darauf, dem Mellowpark das Grundstück An der Wuhlheide 250-256 als neuen Standort zur Verfügung zu stellen.

2015 beschloss die Bezirksverordnetenversammlung, den Standort des Mellowparks über einen Bebauungsplan als Standort für Jugend- und Sportarbeit mit seinen Trendsportarten langfristig zu sichern und weiter zu entwickeln. Damit verbunden war eine Nutzungsvertragsverlängerung bis 2015. Das gefiel nicht jedem. So musste die BVV im Dezember 2015 nachdrücklich auf den po-

litischen Willen verweisen, den Mellowpark in seiner Entwicklung zu unterstützen und den Weg frei zu machen für das Vorhaben „Sportpark, Jugendkultur und Freizeitzentrum“. Wieder folgten endlose Runden im Bezirk und im Abgeordnetenhaus. Doch das lange und zähe Ringen um eine gute Lösung hat gelohnt. Das Bezirksamt hat nun den Nutzungsvertrag mit beiden auf dem Mellowpark arbeitenden Vereinen (all eins e.V. und Mellowpark e.V.) bis 2035 verlängert. Damit ist der Weg für das Bebauungsplanverfahren frei. Gut für die Jugendlichen, gut für den Bezirk. Die LINKE vor Ort hält Wort. Unser Dank gilt unserem Jugendstadtrat Michael Grunst.

André Schubert



Nachwuchscenter Angeschoben

Dass der 1. FC Union dringend ein Nachwuchsleistungszentrum in der Nähe be-

Feierabend über Rot-Rot-Grün in Thüringen

Auf Einladung des linken Bürgermeisterkandidaten, Gernot Klemm, berichtet Ines Feierabend in einem Bürgerforum über ihre Erfahrungen in der rot-rot-grünen Landesregierung von Bodo Ramelow in Thüringen. Die heutige Staatssekretärin im Sozialministerium war bis 2014 als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin in Treptow-Köpenick für die Bereiche Arbeit, Soziales und Gesundheit zuständig und damit die Vorgängerin von Klemm. Das Bürgerforum ist öffentlich und der Eintritt frei. Die., 9. August, 18 Uhr. Theater Adlershof, Moriz-Seeler-Str. 1 (direkt am S-Bahnhof auf der Seite des Entwicklungsgebietes).

nötigt, um künftig hoffentlich eine Bundesligamannschaft auszubilden, ist seit Jahren bekannt. Immer wieder gab es Versuche, taugliche Flächen dafür zu finden, ohne Nutzungskonflikte zu erzeugen.

Nun hat die Bezirksverordnetenversammlung beschlossen, Flächen für das neue Fußballzentrum in der Nähe zur Alten Försterei, in der Wuhlheide zu suchen. Dabei sollen aber geschützte Biotopflächen bewahrt bleiben. Eingriffe in bestehende Natur- und Waldflächen sind dabei nicht zu befürchten. Vielmehr sollen Industrie-, Brach- und Sportflächen genauer betrachtet werden.

Ob das Zentrum wirklich in der Wuhlheide landet, ist aber nicht klar. Wenn Flächen gefunden werden, muss auch noch der 1. FC Union über die Tauglichkeit befinden und die angebotenen Flächen annehmen.

Gysi meint...

Mindestlohn ist Mindestlohn, nicht Minilohn



Vor einigen Tagen hat die Mindestlohn-Kommission die neue Höhe des gesetzlichen Mindestlohns festgelegt. Er soll ab 1. Januar 2017 von 8,50 auf 8,84 Euro steigen. Eine Erhöhung in dieser Größenordnung war zu erwarten, orientiert sich der Mindestlohn an der Entwicklung der Tariflöhne, und diese stiegen seit 2014 um durchschnittlich 3,2 Prozent.

Für viele Menschen, insbesondere für die Erwerbstätigen in den ostdeutschen Unternehmen, brachte der Mindestlohn durchaus ein Plus, auch wenn es im Gesetz zu viele Ausnahmen zugunsten der Arbeitgeber, etwa bei Langzeitarbeitslosen und Praktikanten, gibt. Viele Unternehmen nutzen auch die Schwächen des Gesetzes, um beispielsweise Sonderzahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld auf den Mindestlohn anzurechnen. Auch wenn die Linke der Motor bei der Einführung des flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns war, stimmte sie einer Festlegung auf nur 8,50 Euro nicht zu, weil er eindeutig zu niedrig lag. Wie niedrig, musste das

Arbeits- und Sozialministerium von Andrea Nahles erst kürzlich auf eine Anfrage der Linken einräumen. Für eine in Vollzeit beschäftigte Person reicht der Mindestlohn nicht aus, um die Ausgaben zum täglichen Leben und die Kosten für die Wohnung zu decken. Sehr viele Menschen, die den gesetzlichen Mindestlohn erhalten, müssen mit Hartz IV-Leistungen aufstocken. Aber wenn dem so ist, dann ist der Mindestlohn kein die Würde des Menschen wahrender Mindestlohn, er müsste also deutlich höher als die von der paritätisch besetzten Kommission aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern vorgeschlagenen 8,84 Euro liegen. Er

müsste sogar genau 11,68 Euro brutto die Stunde betragen. Das ist der Betrag, den Erwerbstätige 45 Jahre lang in Vollzeit bei einer 38,5 Stunden-Woche verdienen müssten, um im Alter eine Nettorente oberhalb der Grundsicherung von 708 Euro zu beziehen. Wir brauchen also einen Mindestlohn, der deutlich über dem Kommissionsvorschlag liegt. Zumal die Behauptungen der Arbeitgeber, mit dem Mindestlohn drohe der Untergang des Abendlandes, sich als völlig falsch herausstellten. Eigentlich müsste er bei rund 12 Euro die Stunde liegen, dann hätte er die Bezeichnung auch wirklich verdient.





Auch der Marktplatz soll neu gestaltet werden.

In Adlershof tut sich was

Kiezbeirat als Interessenvertretung

Die Dörfeldstraße in Adlershof und ihr Umfeld wurden 2015 per Senatsbeschluss als Aktives Zentrum in ein mehrjähriges Förderprogramm aufgenommen. Seit dem Frühjahr gibt es ein Vor-Ort-Büro der Stattdau-Stadtentwicklungsgesellschaft, wo ständig Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Schlüsselprojekte sind die Verbesserung der verkehrlichen Situation in der Dörfeldstraße und die Neugestaltung des Marktplatzes, der gerade sein 125. Jubiläum hatte. In einem diskursiven Planungsverfahren wurden in mehreren öffentlichen Workshops dafür erste Konzepte erarbeitet, die nicht alle im Konsens verabschiedet wurden, wenn ich nur an die geplante durchgängige zweigleisige Straßenbahnführung denke. Im Juni wurde nun ein Kiezbeirat gewählt, für den sich alle Adlershofer ab 16 Jahre bewerben konnten. Dieser Bei-

rat setzt sich zusammen aus Vertretern der Bewohner, der Eigentümer, der Gewerbetreibenden, von Initiativen und Vereinen und Vertretern aus Bildungs- und Kultureinrichtungen, jeweils mit Stellvertretern im gleichen Proporz. Der Beirat dient als Interessenvertretung, Impulsgeber und Vermittler zwischen Bürgern und Verwaltung. Er entscheidet auch über die Vergabe aus Mitteln eines Aktionsfonds für den Kiez. Beschlossen wurden auf der ersten Sitzung eine Geschäftsordnung des Beirats und eine Geschäftsordnung des Kiezfonds, für den bereits erste Anträge vorlagen. Es wurden zwei Sprecher gewählt, das sind Ralf Prengel von der Bürgerinitiative Mein Adlershof und Timo Kabsch von der Gruppe Wir in Adlershof.

● **Hans Erxleben**, Mitglied des Kiezbeirates Adlershof



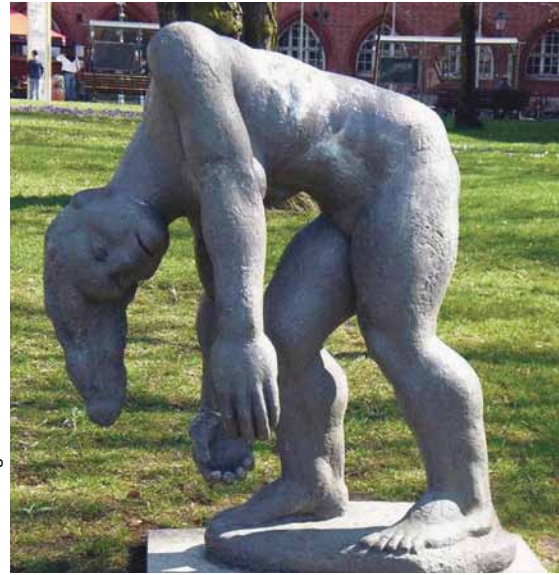
Was lange währt...

Skulptur wird wieder aufgestellt

Die Skulptur „Die sich Erhebende“ von Ingeborg Hunzinger soll nach zweijähriger Abwesenheit endlich wieder im Luisenhain aufgestellt werden.

Der gesamte Prozess liegen sollte und aus welchen Haushaltsmitteln das zu finanzieren sei. Wenn man denkt, das hat doch irgendwie was mit Kunst und

Kultur zu tun, so ist das sicher nicht ganz verkehrt. Doch die Monate vergingen. Inzwischen trauerte die Skulptur auf einem Werkshof des Grünflächenamtes vor sich hin. Vergessen war sie allerdings nicht. Im Juli 2014 fasste die Bezirksverordnetenversammlung auf Antrag der Linksfraktion den Beschluss, das Kunstwerk nach der Reparatur wieder am alten Standort im Luisenhain aufzustellen und nicht in irgendeinem versteckten Winkel der Altstadt. Kunst kann nur wirken, wenn sie auch wahrgenommen werden kann, selbst wenn –



„Die sich Erhebende“

Warum ist die Skulptur „Die sich Aufrichtende“ von Ingeborg Hunzinger von ihrem Platz im Luisenhain entfernt worden? Diese Frage stellte im Mai 2014(!) eine Bürgerin in der BVV. Die Auskunft des Bezirksamtes dazu: Durch den ganz normalen „Zahn der Zeit“ aber leider auch durch Vandalismus, hatte die Skulptur einen Zustand erreicht, der dringend eine Restaurierung erforderte. Nach Beendigung dieser Arbeiten sollte sie an einem neuen Standort nahe dem Wasser hinter der Mittelpunktbibliothek Köpenick aufgestellt werden. Soweit, so gut. Dann gab es offensichtlich im Bezirksamte unterschiedliche Auffassungen, in wessen Verantwortung der ge-

wie in diesem Falle – das intensive „Befassen“ mit dem Kunstwerk nicht immer glimpflich ausgeht.

Nun, gut zwei Jahre nach dem Abtransport der Figur teilte das Bezirksamte auf eine erneute Kleine Anfrage mit, dass die Figur sich in einer Fachwerkstatt befindet und die Restaurierungsarbeiten im Gange sind. Voraussichtlich Anfang September soll „Die sich Aufrichtende“ wieder am angestammten Platz im Luisenhain stehen. Lange genug hat es ja gewährt, hoffen wir, dass es endlich auch gut wird.

● **Edith Karge**, Kulturpolitische Sprecherin der Linksfraktion



Bus 166 erst wieder ab Ende Juli in der Kieffholzstraße

Die Bauarbeiten durch die Berliner Wasserbetriebe in der Kieffholzstraße zwischen Baumschulenstraße und Eichbuschallee werden bis Ende Juli andauern, heißt es aus dem Bezirksamte auf Nachfrage von Johann Eberlein (DIE LINKE). Erst dann wird der Linienverkehr des Busses 166 wieder aufgenommen. Einen Ersatz werde es zwischenzeitlich nicht geben.

Auf der Internetseite des Bezirksamtes heißt es „Die Durchführung des Bauvorhabens war in zwei Bauphasen geplant, bei welchen die Befahrbarkeit der Kieffholzstraße jeweils in einer Fahrtrichtung stadteinwärts gerichtet gewährleistet sein sollte. Am 26.04.2016 wurden durch die Berliner Wasserbetriebe großflächige Versackungen und Hohlräume im Bereich von Schächten in der Fahrbahn der Kieffholzstraße zwischen Hänselstraße und Eichbuschallee festgestellt. Da sich die Schächte in der Fahrbahnmitte befinden, musste durch die Polizei zur Gefahrenabwehr eine Vollsperre angeordnet werden. In der Frauenlobstraße und Wohlgemuthstraße wurden Halteverbotsschilder verkehrsbehördlich angeordnet, um Ausweichmöglichkeiten zu schaffen, so dass entgegenkommende Fahrzeuge sich ausweichen können. Die Kieffholzstraße ist von Baumschulenstraße bis Rinkartstraße im Einrichtungsverkehr befahrbar.“

Weitere Informationen zu aktuellen Baumaßnahmen in Treptow-Köpenick gibt es auf der Webseite <http://gleft.de/1mF>



Aus
dem

Rathaus

TREPTOW-KÖPENICK

Ausgabe Nr. 224

Juli 2016

Fraktion DIE LINKE

in der BVV Treptow-Köpenick



Foto: Philipp Wohlfeil

Weil immer mehr Wohnungen im Entwicklungsgebiet Adlershof fertig werden, ist eine neue Schule dringend erforderlich

Neue Gemeinschaftsschule

Schule in Nachbarschaft zum Wissenschaftsstandort Adlershof

Das Bezirksamt plant den Neubau einer Grundschule und einer Sekundarschule mit Abiturstufe im Entwicklungsgebiet Adlershof. „Es wäre eine vertane Chance, hier von einer Schule mit gemeinsamem Campus und einem übergreifenden pädagogischen Konzept, wie es die Gemeinschaftsschule bietet, abzusehen“, findet der schulpolitische Sprecher der Fraktion DIE LINKE, Johann Eberlein. Es erscheine fachlich und pädagogisch reizvoll, einen solchen Schulstandort in der unmittelbaren Nachbarschaft zum Wissenschaftsstandort Adlershof zu entwickeln, der erstmals

von vornherein für diesen Schultyp und seine besonderen Anforderungen konzipiert würde. Darüber hinaus sei die Nachfrage nach Gemeinschaftsschulplätzen ungebrochen groß, sodass dies auch hinsichtlich der Kapazitäten in den anderen Schulen als sinnvoll erscheint. „Wir wollen gegenüber der zuständigen Senatsverwaltung klarstellen, dass wir dringend diese Schule brauchen und schnellstmöglich mit der Planung beginnen müssen.“

Bereits im Februar 2015 hatte DIE LINKE vorgeschlagen, eine Verlagerung der Anna-Seghers-Gemeinschaftsschule zu

prüfen, war damit aber gescheitert. Jetzt freut sich die Bezirksverordnete Karin Kant, die den damals abgelehnten Antrag geschrieben hatte: „Hier gibt es die Möglichkeit, nicht Stückwerk zu machen, sondern schon bei der Planung und dem Aufbau der Schule den Gedanken der Gemeinschaftsschule zu verwirklichen.“

Der entsprechende Antrag der Fraktion DIE LINKE, den auch SPD, Grüne und Piraten unterstützt hatten, wurde von der BVV im Juni mit großer Mehrheit beschlossen.

● jr

das ein wahltaktisches Manöver ist. Das Publikum weiß, welche Parteien Bezirksamt, Senat und Bundesregierung bilden. Wenn die CDU Werbung für AfD-Positionen macht, muss sie sich nicht wundern, dass Leute am 18. September lieber das Original wählen.

Lösen wir lieber die Probleme mit Respekt, mit Solidarität, und gern auch christlicher Nächstenliebe.

● Philipp Wohlfeil
Vorsitzender der Fraktion
DIE LINKE



Beschlüsse

Beschlossen:

VII/0695 Verbesserung der Reinigungsleistung an Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden (DIE LINKE, Piraten)

VII/1266 Nachwuchsleistungszentrum

des 1. FC Union in der Wuhlheide (Interfraktionell, Einzel-BzV)

VII/1282 Lärmsanierungskonzepte umsetzen: Verkehrssicherheit für die Baumschulen- und Edisonstraße erhöhen (B90/Grüne)

VII/1286 Uferweg für Radverkehr freigeben (B90/Grüne, Beitritt: Piraten, Einzel-BzV)

VII/1288 Sicherheit im Baustellenbereich für nichtmotorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer gewährleisten (DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten, Beitritt: Einzel-BzV)

VII/1290 Manege frei: Spaß ohne Wildtiere und Ponykarussells bei Zirkussen und Jahrmärkten (DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten, Beitritt: SPD, Einzel-BzV)

VII/1291 Konzept zur Gewerbeflächensicherung (DIE LINKE, Beitritt: CDU)

VII/1293 Kostenloses Musikschulangebot für Kitas (DIE LINKE, Beitritt: Piraten)

VII/1311 Asylbewerberinnen, Asylbewerber und Flüchtlinge dezentral in allen Ortsteilen des Bezirkes mit menschenwürdigem Wohnraum versorgen und damit den Freizug der beschlagnahmten Sporthallen ermöglichen (CDU, geänderter Antrag von SPD, DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten, Einzel-BzV)

VII/1312 Sichere Querung Fürstenwalder Damm (SPD, Beitritt: Einzel-BzV)

VII/1314 Budgetzuweisung für Schulen des Bezirkes im Haushaltsjahr 2017 (CDU, Beitritt: Einzel-BzV)

VII/1320 Luftmessstationen einrichten (DIE LINKE, Beitritt: Einzel-BzV)

VII/1348 Innere Einkehr und Trauerbewältigung – Würdige Nutzung von Trauerhallen (Interfraktionell, Einzel BzV)

VII/1349 Gemeinschaftsschule im Entwicklungsgebiet Adlershof einrichten (SPD, DIE LINKE, B90/Grüne, Piraten, Einzel BzV)

VII/1351 Jugendarbeit sichern – Perspektive für den Mellowpark / all eins e. V. entwickeln (Interfraktionell, Einzel BzV)

In die Ausschüsse überwiesen:

VII/1333 Entwurf Bebauungsplan XV-30b VE Hotel und Wohnen an der Spree Agromex (Bezirksamt)

VII/1353 Verkehrsberuhigung in der Neuen Krugallee (SPD, B90/Grüne, Beitritte: PIRATEN, Herr BzV Pönitz)

VII/1354 Illegalen Autoabstellplatz an der Pfarrwöhrde beseitigen (DIE LINKE, Beitritte: PIRATEN, Herr BzV Pönitz)

Abgelehnt:

VII/1162 Betriebsbahnhof Schöneweide in S-Bahnhof Johannisthal umbenennen (CDU)

Das gefährliche Spiel der CDU

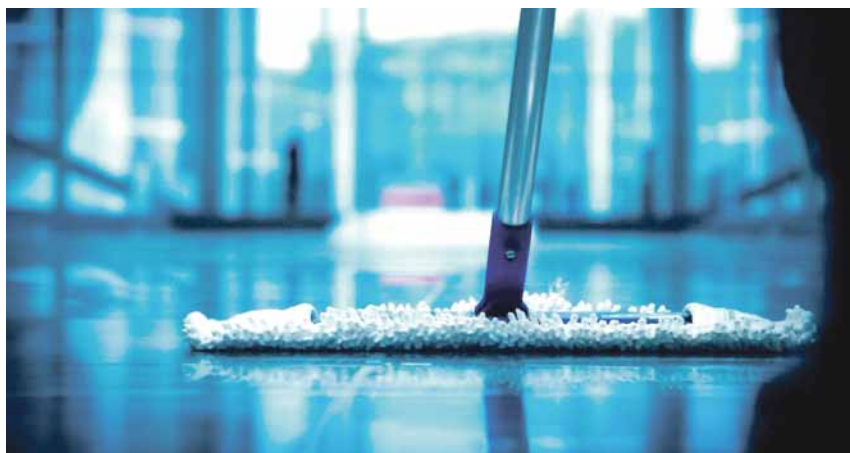
Kommentar zu wahltaktischem Manöver der Union



Gleichmäßig auf alle Ortsteile sollen Flüchtlinge verteilt werden. So harmlos kommt ein CDU-Antrag in der BVV daher. Nicht schlimm könnte man meinen, würde nicht dieselbe Partei seit an Seit mit rechtsextremen Kadern demonstrieren. Das Unangenehme ist, dass hier Lösungen vorgaukelt werden, wo keine sind. Denn gemeint ist ja nur Altglienicke, wo sich die Kreisvorsitzende Katrin Vogel um einen Wahlkreis bemüht. Hier werden neue Unterkünfte errichtet, was, wie in anderen Fällen auch, nicht konfliktfrei

verläuft. Zwar werden in dem Ortsteil größere Kapazitäten geschaffen, ein Spitzenwert aber wohl nicht erreicht. Die Ponys, die auf der Fläche weiden, wo gebaut werden soll, benötigen eine andere Wiese, Schul- und Kita-Plätze müssen schleunigst geschaffen werden.

Was die Union macht, ist gefährlich, weil sie die Sorgen und die Ängste der Bürgerinnen und Bürger nicht einfach aufnimmt, was die Aufgabe von allen Parteien ist. Sie schürt den Protest und spaltet. Aber es ist auch unglaublich dumm. Denn es ist für jede und jeden erkennbar, dass



Schulreinigung verbessern

Lange diskutiert, abgelehnt, dann doch angenommen

Seit mehr als zwei Jahren wurde der Antrag der LINKEN, die Reinigungsleistung an Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden zu verbessern, diskutiert und der Text des Antrags verändert. Die CDU hatte den Antrag zunächst mit eingebracht, sich dann aber später davon distanziert. Die Grünen hatten einen Änderungsantrag eingebracht und später wieder zurückgezogen. Beharrlich hatte Johann Eberlein (DIE LINKE), der Antragsteller, immer wieder mit mündlichen und kleinen Anfragen versucht den aktuellen Stand bei der problematischen Schulreinigung zu erfragen. Sogar alle öffentlichen Treptow-Köpenicker Schu-

len hatte Eberlein angeschrieben und um Stellungnahmen gebeten. Trotz abwiegelnder Behauptungen des zuständigen Bezirksbürgermeisters Oliver Igel (SPD) und neuem Reinigungskonzept des Bezirksamtes, wollten die Probleme bei den unzureichend gereinigten Schulen einfach nicht verschwinden. „Die Schulen sind einfach immer noch nicht so sauber wie sie sein sollten, die Reinigungsverträge sind zu ungenau und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Reinigungsfirmen werden miserabel entlohnt. Offenbar sind uns saubere Schulen nicht viel wert“, konstatierte Eberlein enttäuscht vor der Bezirksver-

ordnetenversammlung. Dort sollte eigentlich die Antragsablehnung des Ausschusses bestätigt werden. Im Antrag forderte DIE LINKE, die Plausibilität der Reinigungsverträge vor Vertragsabschluss zu prüfen und die jeweiligen Schulen mit einzubeziehen. „Wenn eine Firma das Angebot macht, mit den Kosten für eine Personalstelle die ganze Schule zu reinigen, dann kann das einfach nicht klappen. Das Bezirksamt sollte daher nicht nur auf den günstigsten Preis bei der Ausschreibung gucken, sondern auch prüfen, ob die angestreb-

Kinder in das Sekretariat laufen und trotzdem würde abends nicht der Fußboden gewischt, beklagte Eberlein vor den Verordneten von Grünen, CDU und SPD. Er berichtet weiter: „Es ist ein Skandal: Es gibt Schulen, die mir aber glaubhaft berichtet haben, dass es nicht nur Frauen gibt, die bis zehn Uhr abends sauber machen müssen, sondern dass diese auch ihren Mann und teils sogar ihre Kinder mitbringen, weil sie die Arbeit alleine nicht schaffen. Damit wird nicht zuletzt auch der Mindestlohn ausgehebelt“. Seit Antragstellung vor zwei

Johann Eberlein: »Wir wollen, dass Schulen sauber sind und die Reinigungskräfte nicht um den Mindestlohn betrogen werden.«

DIE LINKE.
FRAKTION IN DER BVV



te Qualität zu diesem Preis überhaupt erreicht werden kann. Die Schulen, die die besonderen Einzelheiten ihrer Gebäude am besten kennen, müssen dafür natürlich einbezogen werden“, erläuterte Eberlein am Rande der Sitzung. Es gebe Schulen, da klappe überhaupt nichts. In denen würden in über einem Jahr nicht die Fenster geputzt oder eine jährliche Grundreinigung durchgeführt. Da würden jeden Tag über hundert

Jahren habe sich nichts geändert, nur die Nachverhandlungen für die Reinigungsverträge hätten 2015 fast 30.000 Euro gekostet. Genug Bezirksverordnete konnten diesen stichhaltigen Argumenten folgen, obwohl die SPD eine „emotionale Debatte“ beklagte. Mit 25 gegen 19 Stimmen wurde der Antrag angenommen, damit Kinder künftig in besser gereinigten Schulen lernen können.

● *Joseph Rohmann*

Neues Domizil

Neubau für den KIEZKLUB Treptow-Kolleg

Seit langem gibt es den KIEZKLUB in der Kiefholzstraße 274, untergebracht im Souterrain/ehemaligen Kohlenkeller des Treptow-Kollegs. Eine vorgesehene Erweiterung der Räume konnte nie realisiert werden. Perspektivisch werden die Räume aufgrund steigender Schülerzahlen wieder für den Schulbetrieb gebraucht. Deshalb sucht das Sozialamt barrierefreie Räumlichkeiten in Baumschulenweg, um den KIEZKLUB mit seinen zahlreichen Angeboten, wie Computerkurse, Sport, Tanzgruppen weiter betreiben zu können. In der Investitionsplanung des Bezirkes sind für die Jahre 2018 und 2019 1,1 Millionen für einen Neubau eingeplant. Darin vorgesehen sind neben Gruppenräumen ein KIEZKLUB-Café und ein großer Saal, das Ganze in Verbindung mit einem Generationsspielplatz.

Unter Beteiligung des Beirates des KIEZKLUBs Treptow-Kolleg, der Seniorenvertretung Treptow-Köpenick und der zuständigen Fachämter des Bezirksamtes wurden mehrere Standorte für den Neu-

bau geprüft. Mit dem Standort in der Mörickestraße, im Rücken der Volkshochschule (VHS), sind wir fündig geworden. Natürlich sind die Pläne im nächsten Schritt erst einmal baurechtlich, stadtplanerisch und finanziell abzuklären. Mit dem Planen verbunden werden müssen außerdem die Neugestaltung der Grünfläche und der Abriss der jetzt dort bestehenden Baracke. Selbstverständlich sind deshalb im KIEZKLUB auch Räumlichkeiten für die Tiertafel vorgesehen. Einige unserer neuen Nachbarn freuen sich schon auf uns, so die Volkshochschule. Andere, das weiß ich, sind noch skeptisch. Deshalb plane ich eine breite Beteiligung der Anwohnerinnen und Anwohner. Über den Stand der Diskussion und über die Beteiligungsmöglichkeiten werden die zuständigen Ämter regelmäßig informieren.

● *Gernot Klemm*
Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Arbeit, Soziales und Gesundheit



Zustand nicht akzeptabel

Duales System will an Altglas-Iglus festhalten

Ende 2013 wurden in den Berliner Bezirken Treptow-Köpenick, Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf die Glasrecyclingtonnen aus den Müllsammelstellen von Wohnhäusern entfernt. Stattdessen sollen die Mieterinnen und Mieter ihr Altglas zu weiter entfernten Sammelcontainern („Bringsystem“) bringen. Oft ist dies mit erheblichen Wegstrecken verbunden. Insbesondere für ältere bzw. mobilitätseingeschränkte Mieterinnen und Mieter ist dieser Zustand nicht akzeptabel. „Somit wird das Ziel einer nachhaltigen Recyclingpolitik erschwert und ist abfallwirtschaftlich ein falsches Signal“, kritisiert der Abgeordnete Carsten Schatz. Zumal Verbraucherinnen und Verbraucher bereits mit dem „Grünen Punkt“ für eine sachgerechte Entsorgung bezahlt hätten. In seiner Bürgersprechstunde gab es Beschwerden über das neue System.

Da bei der wohnortnahen Entsorgung nur eine Tonne für Buntglas vorhanden war, ist es zur nichttrennbaren Vermischung von Grün- und Braunglas gekom-

men, zusätzlich gelangte Restmüll in die Tonnen. Ein Modell, Fehlwürfe zu vermeiden, könnte eine Trennung der Buntglastonnen sein. Auch die Argumentation, die Bruchglasbildung des „Holsystems“ sei bedeutend höher, widerlegt ein aktuelles Gutachten, denn beide Systeme durchlaufen denselben Teilprozess. In einem Brief forderte Schatz das Unternehmen auf, zur bisherigen Praxis zurückzukehren. In seiner Erwiderung teilte ein Unternehmenssprecher mit, dass in keiner anderen Stadt Deutschlands ein höherer Aufwand bei der Glassammlung betrieben werde als in Berlin, dennoch seien Qualität und Quantität der Scherben weit unterdurchschnittlich. Die Industrie habe wiederholt mit der Abweisung aller Berliner Glasmengen gedroht. Schatz will sich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben. „Es geht nicht, dass die Profite des Unternehmens auf den Rücken der Verbraucherinnen und Verbraucher erwirtschaftet werden.“

● *pw*



Foto: JR

Wahlkreistag mit Gregor Gysi

Gregor Gysi, MdB und Philipp Wohlfeil, Fraktionsvorsitzender der LINKEN in der BVV, haben im Juni im Rahmen eines Wahlkreistages die Notunterkunft in der Glienicker Straße besucht, wo es weiterhin um die Nutzung des Schulhofes außerhalb der Schulzeit und Schwierigkeiten mit dem LaGeSo ging. Anschließend wurde die Reederei Riedel in Oberschöneweide besichtigt, die das Hafengelände für die Öffentlichkeit entwickeln und Ateliers für Künstlerinnen und Künstler schaffen will. Danach wurde die Fotoausstellung des früheren BVV-Kollegen Werner Laube im Bürgerbüro von Gregor Gysi eröffnet und zum guten Abschluss gab es ein Bürgerforum in der neuen Mittelpunktbibliothek Treptow mit ca. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Gewerbeflächen sichern

Konzept bezirklicher Wirtschaftsförderung fehlt



Zur bezirklichen Wirtschaftsförderung gehören Beratung von Unternehmen, Bestandspflege, Netzwerkarbeit, ein Gewerbeflächen- und Leerstandsmanagement sowie insgesamt die konzeptionelle Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes in Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft, Vereinen, Institutionen und Interessengruppen. Leider sind die bezirklichen Wirtschaftsfördereinrichtungen personell nicht gerade üppig ausgestattet. Trotzdem wurde in Treptow-Köpenick bisher viel erreicht. Allerdings fehlt noch immer ein Konzept bezirklicher Wirtschaftsförderung, fehlt eine klare Strategie. Die Linksfraktion hatte das bereits 2008 beantragt. Konzepte sind jedoch nicht sehr beliebt in der Bezirksverwaltung. Aber unabdingbar, wie wir finden.

Die Berliner Wirtschaft wächst und ist nach wie vor durch ein reges Gründungsgeschehen gekennzeichnet. Das spiegelt sich auch in unserem Bezirk wider. Hier haben sich Wissenschaft und Forschung, Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft ebenso wie Handwerk und produzierendes Gewerbe angesiedelt und entwickelt. Hier wurden Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen. Diese Entwicklung muss nachhaltig unterstützt und weitergeführt werden. Und dafür müssen die notwendigen Gewerbeflächen vorgehalten werden.

Noch verfügt Treptow-Köpenick über ausreichend Gewerbeflächen. Doch mittlerweile werden in der Innenstadt

Gewerbeflächen knapp und die Außenbezirke rücken in den Fokus möglicher Ansiedlungen. Und es gibt wachsende Begehrlichkeiten nach Flächen für renditeträchtigen Wohnungsneubau.

Deshalb hat die Linksfraktion mit einem Antrag das Bezirksamt ersucht, ein Konzept zur Gewerbeflächensicherung für die weitere Entwicklung und Profilierung von Industrie- und Gewerbeflächen sowie deren Sicherung und Bestandspflege im Bezirk zu erstellen und die derzeitige Ausweisung im Flächennutzungsplan zu überprüfen. Hierzu sollen gemeinsam mit Unternehmen, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Gewerkschaften und Wissenschaft Ziele verabredet sowie Reserven für Industrie- und Gewerbeansiedlungen neu überprüft und dem tatsächlichen Bedarf angepasst werden.

Dieser Antrag wurde am 23.6.16 von der BVV einstimmig beschlossen. Bleibt zu hoffen, dass sich die Realisierung nicht wieder über mehrere Wahlperioden hinzieht.

● Petra Reichardt,
wirtschaftspolitische
Sprecherin



Und er kreiselt... jetzt in die richtige Richtung?!



Über 3.000 Unterschriften wurden für einen Bürgerantrag in Bohnsdorf und Umgebung mit tatkräftiger Hilfe der örtlichen SPD gesammelt. Er richtet sich gegen die von SPD-Bezirksstadtrat Hölmer vorgestellte Einführung eines Zweirichtungsverkehrs am so genannten Bohnsdorfer Kreisel und fordert die Beibehaltung des Einrichtungsverkehrs. Zwar waren nicht alle Unterschriften gültig, aber für die Behandlung des Einwohnerantrags in der BVV reichte es alle mal. Jetzt drängt die Zeit, sollte das Thema noch in dieser Legislaturperiode zu einem Abschluss gebracht werden. Aber nicht nur die Fristen der auslaufenden Legislaturperiode drängen, sondern auch die Bereitstellung der Mittel durch das Abgeordnetenhaus. Nicht selten haben wir erlebt, wenn die Gelder da sind, aber mit dem Bau nicht begonnen wird, gibt es andere Interessenten in Berlin, dies für sich zu beanspruchen. Dann hätten wir zwar eine vielleicht fundiert diskutierte Lösung, aber keine Kohlen mehr, sie umzusetzen. In einer bewegten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und

Tiefbau wurde dennoch Einvernehmen erzielt. Zunächst wurde ein Antrag der SPD beschlossen, der das Bezirksamt auffordert, neben der Zweirichtungs-Variante auch eine Einrichtungs-Variante zu entwickeln und in Abwägung dann Vor- und Nachteile darzustellen. Gleichzeitig wurde mit den Vertretern des Einwohnerantrags Einverständnis erzielt, mit solchen Baumaßnahmen bereits zu beginnen, die keine Entscheidung in der Verkehrsführung vorwegnehmen. Auch, damit die Finanzen sich nicht in Luft auflösen. Unter diesen beiden Aspekten wird die Abstimmung über den Einwohnerantrag bis zur Bewertung der Variantenuntersuchung zurückgestellt. Außerdem wurden Konsultationen verabredet, um Zeit und Ablauf der Baumaßnahmen zu optimieren. Damit war eine dicke Kuh vom Eis. Jetzt ist Zeit genug für die SPD, ihren innerparteilichen Streit – Zweirichtungsverkehr – ja oder nein – zu Ende zu führen. Es ist auch schon wesentlich ruhiger geworden im Netz.

● Ernst Welters,
stadtpolitischer Sprecher
der Linksfraktion



Und wieder Lollapalooza



Im Internet werden bereits Tickets für das für September im Treptower Park geplante US-Musik-Festival Lollapalooza verkauft. Dabei ist laut Bezirksamt immer noch offen, ob es in dieser Weise genehmigt werden kann. Das Festival, das 1991 in den USA gegründet wurde und mittlerweile Ableger in Argentinien, Brasilien und Chile hat, erlebte 2015 auf dem Tempelhofer Feld seine Europapremiere.

Stadtrat Rainer Hölmer (SPD) antwortete nun auf Bürgeranfragen in der Bezirksverordnetenversammlung, es habe kein Angebot vom Senat oder Bezirk an den Veranstalter gegeben, das Festival im Treptower Park auszurichten. Vielmehr habe es eine Anfrage und einen Antrag auf Genehmigung des Veranstalters gegeben, die nun durch die Ämter geprüft werden müssten. Einige alternative Flächen seien durch den Veranstalter abgeklärt und als nicht tauglich eingestuft worden. Der zentrale Festplatz gilt zum Beispiel als zu klein. Das Wistagelände in Adlershof habe eine zu schlechte Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Vor Ende Juli rechnet Hölmer indes nicht mehr mit einer Entscheidung darüber, ob die Veranstaltung tatsächlich stattfinden

den darf. Einige Konzepte, die der Veranstalter vorlegen muss, fehlen noch. Sollte das Lollapalooza aber stattfinden, dann rechnet Hölmer nicht damit, dass die stark beanspruchten Rasenflächen innerhalb von zwei Wochen wieder nutzbar sein werden. Die Parkbesucher könnten auf andere, vom Festival verschonte, Bereiche ausweichen, zudem nahe bald nach der Veranstaltung bereits der Winter. Der Antrag des Einzelverordneten René Pönitz, durch Rasenabdeckungen Schäden zu verhindern, stieß zunächst auf sehr verhaltene Resonanz in der Bezirksverordnetenversammlung. Es sei wenig lebensnah, dadurch sämtliche Beschädigungen zu verhindern. Erst durch den Änderungsvorschlag von Marina Borkenhagen (DIE LINKE), das Bezirksamt möge gegebenenfalls durch Rasenabdeckungen Schäden minimieren, war der Antrag schließlich erfolgreich. Der Antragsteller schloss sich dem Änderungsantrag sogar umgehend an.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick und der Veranstalter wollen nun am 14. Juli 2016, um 18 Uhr, im Rathaus Treptow, BVV-Saal über den aktuellen Stand der Vorbereitung des Festivals informieren. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind dazu eingeladen.

Stufenmarkierung

Auf einer Veranstaltung zur kontrastreichen Stufenmarkierung zum Sehbehindertentag am 16. Juni 2016 hat der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Gernot Klemm zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes Treptow-Köpenick sowie Mitgliedern des Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenvereins Berlin (ABSv) mehrere Stufen einer stark frequentierten Treppe zum Sozialamt in der Hans-Schmidt-Straße 16 / 18 in Berlin-Adlershof mit einer kontraststarken Markierung versehen. Mit Hilfe einer Simulationsbrille konnte sich Gernot Klemm einmal in die Situation von sehbehinderten Menschen versetzen und davon überzeugen, dass eine weiße Markierung die Stufen einer dunklen Treppe überhaupt erst erkennbar macht.

Mit Dank für die Anregung und Sensibilisierung hat Gernot Klemm angekündigt, weitere Amtsgebäude kritischer unter die Lupe zu nehmen und, falls erforderlich, Maßnahmen zur kontrastreichen Markierung von weiteren Treppen zu unterstützen.



Bezirksstadtrat Gernot Klemm verlegt beim Sozialamt Stufenmarkierungen für Sehbehinderte.

Foto: ABSV

Bürgersprechstunden
Gernot Klemm, stellvertretender Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Arbeit, Soziales und Gesundheit
 Dienstag, **12. Juli 2016** und Dienstag, **2. August 2016**, Hans-Schmidt-Straße 18, 12489 Berlin, Raum 212
 Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-6100

Bürgersprechstunde des Bezirksstadtrates Michael Grunst
 Dienstag, **02. August 2016**
 Dienstag, **06. September 2016**, **Abenteuerspielplatz Waslala**
 Anmeldung telefonisch unter (030) 90297-3261

Hauptmann

In der Juni-Ausgabe haben wir über die Auszeichnung mit der Bürgermedaille für verdiente Bürger berichtet. Dabei schrieben wir auch über Jürgen Hilbrecht, den Darsteller des „Hauptmann von Köpenick“. Vom Auszeichnungstext der Jury des Bezirksamtes übernahmen wir die Angabe „Gelernter Elektroingenieur“. Hilbrecht legt Wert auf die Feststellung, dass er „nicht Elektroingenieur, sondern Elektriker“ sei. Hilbrecht: „Die Korrektur ist mir wichtig, da ich in den nächsten Wochen wegen falscher Angaben zu bestimmten Themen das kleine Wort führen möchte, und da macht es sich nicht gut, wenn man selber etwas falsch Geschriebenes über sich zugelassen hat.“

Keine Umbenennung

Der S-Bahnhof „Betriebsbahnhof Schöneeweide“ wird nicht in „Johannisthal“ umbenannt. Den Vorschlag der CDU für einen neuen Namen hatte nach längerer Diskussion zunächst der zuständige Ausschuss für Stadtentwicklung und Tiefbau abgelehnt. Die Bezirksverordnetenversammlung Ende Juni folgte dem Ausschussvotum und lehnte das Ansinnen nun ebenfalls ab. Die CDU hatte im November 2015 beantragt, den Betriebsbahnhof Schöneeweide umzubenennen, wenn die Öffnung der Fußgängerbrücke in Richtung Johannisthal erfolgt sei (blättchen berichtete). Die Bahn habe bereits einen Namenswechsel geplant. Die Kritik daran war offensichtlich. Es sei verwirrend für alle Ortsfremden, wenn am Rande des Ortsteils, weit entfernt vom eigentlichen Ortseingang, der scheinbar zugehörige S-Bahnhof zu finden sei. Menschen, die nach Johannisthal wollten, müssten am S-Bahnhof Schöneeweide aussteigen, kommentierte Tino Oestreich (DIE LINKE) das Vorhaben der CDU bei einer ersten Abstimmung in der BVV im April. Dort war der Antrag erstmals gescheitert und zur erneuten Beratung in den Ausschuss zurücküberwiesen worden, bevor er jetzt endgültig abgelehnt wurde.



Philipp Wohlfeil:
 »So können wir wenigstens verhindern, dass Wildtiere und Ponys auf öffentlichen Flächen gequält werden.«

DIE LINKE.
 FRAKTION IN DER BVV

Wildtierverbot beschlossen

„Pony-Karussell“ nicht artgerecht

Wenn in Zirkussen oder auf Jahrmärkten Wildtiere präsentiert werden oder Ponys stundenlang als lebendiges Karussell im Kreis laufen müssen, dann ist das oft weder artgerecht noch besonders angenehm für die Tiere. Ein Elefant beispielsweise legt in freier Wildbahn häufig bis zu 30 Kilometer pro Tag zurück und hat dementsprechend das Bedürfnis nach mehr Raum und Bewegung, als es in den Käfigen eines Wanderzirkus' möglich ist. In 17 EU-Ländern gelten generelle Verbote oder restriktive Einschränkungen für die Haltung von Wildtieren in Zirkussen. Auch hierzulande wird darüber diskutiert und der Bundesrat hat die Bundesregierung zum Erlass einer Rechtsverordnung aufgefordert. Da die Bundesregierung dem bislang aber nicht folgt, schließen Kommunen dies jedenfalls für eigene Flächen aus.

Die Bezirksverordnetenversammlung hat im Juni den gemeinsamen Antrag von DIE LINKE, B90/Grüne und Piraten zum Schutz der Tiere beschlossen. Darin wird dem Bezirksamt unter anderem empfohlen, bei der Erteilung von Sondernutzungserlaubnissen für öffentliche Flächen und Straßenland Tierschutzaspekte zu prüfen und die Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis zu versagen, wenn Wildtiere oder Ponykarussells ausgestellt werden sollen.

KONTAKT

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
 Tel. / Fax (030) 533 76 07
 Telefon (030) 902 97 41 61
 mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00 – 18.00 Uhr
 Dienstag 12.00 – 17.00 Uhr
 Donnerstag 15.00 – 18.00 Uhr

www.linksfraktion-tk.de

IMPRESSUM

Aus dem Rathaus Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift der Fraktion
 DIE LINKE in der BVV Treptow-Köpenick
 Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
 Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge,
 Helga Pett, Joseph Rohmann
 Postanschrift: Fraktion DIE LINKE in der
 BVV Treptow-Köpenick,
 Redaktion Aus dem Rathaus,
 Neue Krugallee 4, 12435 Berlin.
 Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
 unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
 Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen
 von Artikeln und Leserbriefen vor.
 Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
 Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
 Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
 Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. Juni 2016
 Die nächste Ausgabe „Aus dem Rathaus“ erscheint am
 Do 6. Oktober. Redaktionsschluss dafür: 27.09.2016

KONTAKT

Geschäftsstelle Treptow-Köpenick

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 6432 9776,
Fax (030) 6432 9792
bezirk@dielinke-treptow-koepenick.de

Öffnungszeiten:

Montag nach Vereinbarung,
Dienstag 10.00–18.00 Uhr
Mittwoch 13.00–16.00 Uhr
Donnerstag 10.00–16.00 Uhr
Freitag 10.00–13.00 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat
(Blättchentag) 13.00–16.00 Uhr

Die Geschäftsstelle ist von einschließlich
8.–29. Juli 2016 urlaubsbedingt ge-
schlossen. Erster Kassentag im Allende-
weg ist Do., der 4. August und in der
Brückenstr. Do., der 1. September.

Wahlkreisbüro Carsten Schatz, MdA

Allendeweg 1, 12559 Berlin
Tel. (030) 65940 800,
Fax (030) 65940 801
buergerbuero@carsten-schatz.de
Web: www.carsten-schatz.de

Öffnungszeiten:

Dienstag: 13.00–17.00 Uhr
Donnerstag: 13.00–18.00 Uhr
Freitag: 09.00–13.00 Uhr
und nach Vereinbarung.

Wahlkreisbüro Dr. Gregor Gysi, MdB

Brückenstraße 28, 12439 Berlin
Tel. (030) 63 22 43 57
Fax (030) 63 22 43 58
gregor.gysi@wk.bundestag.de

Sprechzeiten:

Montag 13.00–16.30 Uhr
Mittwoch 13.00–16.30 Uhr

Kassenzeiten:

1. Donnerstag im Monat
(Blättchentag) 13.30–16.30 Uhr

Fraktion in der BVV

Rathaus Treptow, Raum 205
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel. / Fax (030) 533 76 07
Telefon (030) 902 97 41 61
mail@linksfraktion-treptow-koepenick.de

Sprechzeiten:

Montag 15.00–18.00 Uhr
Dienstag 12.00–17.00 Uhr
Donnerstag 15.00–18.00 Uhr

www.dielinke-treptow-koepenick.de

IMPRESSUM

blättchen.Treptow-Köpenick

Monatszeitschrift des Bezirksverbandes der Partei
DIE LINKE. Treptow-Köpenick
Redaktion: Karl Forster (verantwortlich),
Bernhard Brügger, Karin Franzke, Edith Karge,
Helga Pett, Joseph Rohmann
Postanschrift: DIE LINKE Treptow-Köpenick,
blättchen-Redaktion, Allendeweg 1, 12559 Berlin.
Email: redaktion@dielinke-treptow-koepenick.de
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt den Standpunkt der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich sinnwährende Kürzungen
von Artikeln und Leserbriefen vor.
Satz: ansichtssache – Büro für Gestaltung
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11, DE - 10365 Berlin
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 28. Juni 2016
Redaktionsschluss für Ausgabe Juli: 27.9.2016
Ausgabetag blättchen 225: Do 6. Oktober 2016
Das blättchen wird aus Spenden finanziert.

Bürgersprechstunde

von Carsten Schatz, MdA

Mittwoch 13. Juli, 17–19 Uhr,
Dorfklub Müggelheim

Das „blättchen“ braucht Spenden!

Um die Kosten decken zu können, ist
eine Spende von 25 Cent für jede
Ausgabe notwendig. Vielen Dank.
Empfänger: DIE LINKE Berlin
IBAN: DE59100708480525607803
BIC: DEUTDEDB110 Berliner Bank AG,
Verwendungszweck: 502-810, bitte
Name, Vorname und Anschrift angeben

wir gratulieren im Juli und August zum Geburtstag

93. Ingeborg Dummer
92. Christa Eidam, Gerhard Kiesler,
Kurt Muhs, Johanne Prietzel
91. Manfred Berger
90. Helene Körner
85. Johannes Katzenberger,
Rolf Kießhauer
80. Ingrid Appenfelder,
Harald Nestler,
Heinz Priewe, Ingrid Starke,
Ingrid Vierock
75. Marianne Jäniche
70. Hans Erxleben

97. Johanna Naumann
95. Willi Züge
94. Rudi Stern
92. Ursula Mücke
91. Siegfried Forberger
85. Hans-Günter Burghardt,
Horst Dunkel,
Heinz Löchner,
Kurt Rahnenführer,
Lore Senf
80. Elin Schödensack
75. Erhard Döbel
70. Ullrich Schmohl



Foto: Edith Karge

„Kunst zieht an und nicht aus“

Künstlerinnen und Künstler kämpfen
um den Erhalt ihres Künstlerhauses. In
der Mengerzeile in Alt Treptow gibt es
seit 1993 in einer ehemaligen Piano-Fa-
brik Atelierräume für über dreißig inter-
nationale Künstlerinnen und Künstler,
die ständig dort arbeiten. Die Künstler-
gruppe gründete im Oktober 1993 den
Verein „Mengerzeile e.V.“, der bei Auf-
bau und Instandsetzungsarbeiten finan-
zielle Hilfestellung vom Bezirksamt
Treptow erhielt. Der Verein kümmert
sich außerdem um ein Gastatelierpro-
gramm, das sich zunehmender Belieb-
theit erfreut. Zu keiner Zeit, eine übliche
Situation für solche Projekte, war die fi-
nanzielle Ausstattung des Vereins üp-
pig. Mit dem Verkauf des Gebäudes an
einen Privatinvestor – kurz nach dem
20-jährigen Jubiläum des Künstlerhaus-
es – stand die Einrichtung dann kurz
vor dem Aus. Das ist eine Situation, die

leider viele Künstlerhäuser in der Stadt
kennen.

Die Mengerzeile kämpfte und holte, so
sieht es bis jetzt zumindest aus, auch
den Investor mit in das Boot. Am 17. Juni
gab es nun eine weitere Aktion: „Kunst
zieht an und nicht aus“, so steht es auf
einem Banner, das an der Hauswand
des Gebäudes herabgelassen wurde.
Der Kulturausschuss der BVV unter-
stützte diese Aktion mit großer Mehr-
heit.

„Mit der Aktion in der Mengerzeile soll
ein positives Zeichen gesetzt werden.
Denn der Fall Mengerzeile zeigt, dass es
möglich ist, gegen das Ateliersterben in
der Stadt Berlin, ungewöhnliche Lösun-
gen zu finden – und das gemeinsam mit
einem Privatinvestor.“ – so
beschreibt es der Verein
aus seiner Internet-Seite.

Edith Karge



Sonnabends mehr Verkehr

Seit dem 11. Juni fährt die Straßenbahn-
linie 67 auch wieder sonnabends. Sie
verbindet den Bahnhof Schöneweide
mit dem Krankenhaus Köpenick. DIE
LINKE hatte sich in der BVV dafür einge-
setzt, nachdem die Fahrten wegen Per-
sonalmangel im Sommer 2015 am Wo-
chenende eingestellt worden waren.
„Die 67 gewährleistet zusammen mit
der 63 einen umsteigefreien Zehnminut-
entakt von der Wilhelminenhofstraße
zum Bahnhof und zum Einkaufszentrum
und ist deshalb für Schöneweide so
wichtig“, sagt Philipp Wohlfeil, der den
Antrag in der BVV gestellt hatte.

Parkplatz erneuert

Das Straßen- und Grünflächenamt plant
die grundhafte Erneuerung des Parkplat-
zes Adlergestell vor dem S-Bahnhof Grü-
nau. Die befahrbaren Flächen sind mit
unterschiedlichem Material befestigt.
Eine Vielzahl von Schlaglöchern und feh-
lende Markierungen lassen ein geordne-
tes Parken nicht zu. Die Durchführung
der Straßenbauarbeiten ist für den Zeit-
raum ab 11. Juli 2016 bis Oktober 2016
vorgesehen. Die Baustelle wird unter Be-
rücksichtigung der teilweisen Benutzung
in mind. 2 Bauabschnitten ausgeführt.
Die Altbefestigung wird aufgenommen
und es entstehen markierte Parkplätze in
Pflasterbauweise. Die Mitarbeiter der vor
Ort tätigen Baufirmen sind angehalten,
die Beeinträchtigungen in einem insge-
samt vertraglichen Rahmen zu halten.

Mitarbeit Im Kulturbeirat

Die Berufungsperiode des Beirats für
dezentrale Kulturarbeit neigt sich dem
Ende zu und ein neuer Beirat soll beru-
fen werden. An der Mitarbeit Interes-
sierte, die sich in der Kunst- und Kultur-
szene auskennen, melden sich unter
Darlegung der persönlichen Bewer-
tungskompetenz (Ausbildung, Tätigkeit,
Engagement) bis zum 01. Juli 2016 per
E-Mail bei susanne.steinhofel@ba-tk.
berlin.de.

Briefwahl 2016:

Antrag per E-Mail genügt

Am 18. September werden in Berlin das Abgeordnetenhaus und die Bezirksverordnetenversammlungen neugewählt. Alternativ zum Gang in das Wahllokal am Wahltag steht Ihnen auch die Möglichkeit offen, vorab per Briefwahl abzustimmen. Wie wichtig auch diese Briefwahlstimmen sein können, hat uns kürzlich das knappe Ergebnis und der hohe Anteil von Briefwählern bei der Präsidentschaftswahl in Österreich gezeigt. Wer sich nicht sicher ist, ob er zum Wahltag in Berlin wählen kann, sollte davon Gebrauch machen. Es ist ganz einfach: Zur Anforderung von Briefwahlunterlagen ist es notwendig, dass beim bezirklichen Wahlamt des Hauptwohnortes ein schriftlicher Briefwahlantrag eingeht. Schriftlich bedeutet per Brief, Fax oder Mail. Zwingende Angaben neben dem Wunsch der Zusendung von Briefwahlunterlagen sind: Vor- und Zuname, Anschrift und Geburtsdatum sowie ab-

weichende Adresse, sofern die Briefwahlunterlagen nicht an den Hauptwohnsitz gesandt werden sollen. Außerdem sollten Sie die Nummern des Wahllokals und des Wählerverzeichnisses, die auf Ihrer Wahlbenachrichtigung – sofern vorhanden – stehen, angeben. Die Ausgabe der Unterlagen erfolgt ab Montag, 8. August. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass der Wahlbrief dann bis spätestens 18 Uhr am Wahltag beim zuständigen Bezirkswahlamt eingegangen ist.

Bezirkswahlamt Treptow-Köpenick
Postfach: 910 240, 12414 Berlin
Tel.: (030) 90297-2390
Fax: (030) 90297-2748
E-Mail: bezirkswahlamt@ba-tk.berlin.de



+ TERMINE +++ VERANSTALTUNGEN +



POLITIK UND ENGAGEMENT

- Mo 11.7. + 8.8. + 12.9. | 14 Uhr** AG Seniorenpolitik Thema: „Aktuelle Fragen der Wahlbewegung und der Seniorenpolitik“, Bürgerbüro Brückenstraße 28, 12437 Berlin, Gäste sind herzlich willkommen
- Di 12.7. | 16 Uhr** am S-Bahnhof Treptower Park: Kundgebung mit Direktkandidatin Katalin Gennburg und MdB Gregor Gysi
- Di 12.7. | 18.30 Uhr** Kiezgespräch. Zum Thema „Am Ende werden wir alle verdrängt?!“ sprechen Direktkandidatin Katalin Gennburg und MdB Gregor Gysi mit NachbarInnen und Anrainern. Ort: Sommerbiergarten ELSE, An den Treptowers 10.
- Fr 8.7. | 16.30 Uhr** Sommerfest der BVV-Fraktion, JuJo Winckelmannstraße 56
- Di 26.7. | 18 Uhr** Bürgerforum mit Gregor Gysi und Stefanie Fuchs im Flußbad Gartenstraße 42, 12557 Berlin
- Di 9.8. | 18 Uhr** Bürgerforum mit Ines Feierabend über Rot-Rot-Grün in Thüringen, Theater Adlershof, Moriz-Seeler-Straße 1
- So 18.9. | 8–18 Uhr** Berlin-Wahl



RAT UND TAT

Rechtsanwalt Kay

Mo 11.7. + 8.8. + 12.9. | 17 Uhr

Rechtsanwalt Kay Füßlein führt eine kostenlose Beratung zu Sozial- und Mietrechtsfragen durch. Diese

ersetzt keine anwaltliche Vertretung, es kann aber eine Einschätzung in Ihrer Angelegenheit gegeben werden und Sie erhalten Tipps, welche Schritte zu unternehmen sind. Anmeldung per E-Mail (gregor.gysi@wk.bundestag.de) oder telefonisch (030-63224357) Bürgerbüro Gregor Gysi, Brückenstraße 28



KULTUR UND UNTERHALTUNG

- Di 12.7. | 19 Uhr** Musik im Garten: ... statt Hollywood schaukeln. Chanson-Pop mit Saskia Inken Rütner (SIR). Im Kulturbund Treptow, Ernststr. 14/16, 12437 Berlin,
- Mi 13.7. + 10.8. + 14.9. | 19–22 Uhr** Veranstaltungsreihe „Live für die Insel“, Insel – Berlin Treptow, Alt-Treptow 6, 12435 Berlin
- Sa 27.8. | 15–22 Uhr** Katzensgrabenfest und Wäscherinnenfest. Katzengraben/Futranplatz



KONFERENZEN UND SITZUNGEN

- Mo 11.7. | 18 Uhr** Bezirksvorstand, Rathaus Treptow, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin, im Fraktionsraum
- Mo 5.9. | 17 Uhr** Basistreffen, Allendeweg 1, 12559 Berlin
- Di 6.9. | 18.30 Uhr** Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin
- Di 19.9. | 18.30 Uhr** Bezirksvorstand, Brückenstraße 28, 12437 Berlin
- Di 27.9. | 18.30 Uhr** Bezirksvorstand, Allendeweg 1, 12559 Berlin



- Sa 3.9. | ab 10 Uhr** Wahltour-Auftakt in Neukölln, u.a. mit Gregor Gysi und Klaus Lederer, auf dem Hermannplatz (Neukölln)
- Fr 7.9. | 16 Uhr** Wahltour in Lichtenberg; u.a. mit Klaus Lederer, Sarah Wagenknecht, Petra Pau, Gesine Löttsch; vor dem Lindencenter (Lichtenberg)
- Do 8.9. | 16 Uhr** Wahltour in Tempelhof-Schöneberg, u.a. mit Azize Tank, Sahra Wagenknecht, Klaus Lederer, auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz
- Mo 12.9. | 16 Uhr** Wahltour in Pankow, mit Gregor Gysi, Stefan Liebich, Udo Wolf, Hakan Ta, Sören Benn, Klaus Lederer, Katrin Möller, Elke Breitenbach, Musik: André Hermlin, auf dem Anger, Breite Straße
- Fr 16.9. | 15 Uhr** Wahlkampfabschlusskundgebung, u.a. mit Gregor Gysi, Halina Wawzyniak, Bodo Ramelow und Klaus Lederer, auf dem Alexanderplatz
- So 18.9. | ab 17 Uhr** Wahlparty, im „Rosi's“, Revaler Straße (Friedrichshagen)

INFO-STÄNDE

WK 2

- Sa 9.7. | 9–11 Uhr** Netto, Schnellerstraße 88–90, 12439 Berlin,
- Sa 9.7. | 16–19 Uhr** Platz am Kaisersteg
- Sa 27.8. | 9–12 Uhr** Johannisthal Süd, vor Kaisers
- Mi 7.9. | 15–17 Uhr** vor dem S-Bahnhof Schöneeweide
- Sa 10.9. | 9–12 Uhr** Johannisthal Süd, vor Kaisers
- Sa 17.9. | 9–12 Uhr** vor dem S-Bahnhof Schöneeweide

WK 3

- Sa 16.7. | 14–18 Uhr** auf dem Kiezfest Kosmosviertel
- Do 25.8. | 10–12 Uhr** S-Bahnhof Adlershof / Wagner-Regény-Straße
- Sa 27.8. | 10–12 Uhr** Siriusstraße, vor Kaisers
- Sa 3.9. | 10–12 Uhr** Siriusstraße, vor Kaisers
- Sa 8.9. | 10–12 Uhr** S-Bahnhof Adlershof / Adlergestell
- So 11.9. | 10–18 Uhr** auf dem Altglienicker Spätsommerfest
- Fr 16.9. | 16–18 Uhr** Marktplatz Adlershof

WK 4

- Sa 20.8. | 10.30–12 Uhr** Oberspreestraße, vor Kaisers
- Di 6.9. | 15–17 Uhr** Elcknerplatz
- Do 8.9. | 15.30–17.30 Uhr** Bahnhof Grünau
- Fr 9.9. | 14–17 Uhr** Elcknerplatz
- Sa 10.9. | 10–13 Uhr** Elcknerplatz
- Mo 12.9. | 15–17 Uhr** Elcknerplatz
- Do 15.9. | 15–17 Uhr** Bahnhof Grünau
- Sa 17.9. | 11–15 Uhr** Elcknerplatz

WK 5

- Sa 20.8. | 10–12 Uhr** Wendenschloßstraße, vor Lidl
- Fr 26.8. | 16–18 Uhr** vor dem Allendecenter
- So 27.8. | 10–12 Uhr** Wendenschloßstraße, vor Netto
- Fr 2.09. | 17–19 Uhr** Müggelheim
- Sa 3.09. | 10–12 Uhr** vor dem Allendecenter
- Sa 10.9. | 10–12 Uhr** Wendenschloßstraße, vor Netto
- Sa 17.9. | 9–11 Uhr** Alt Müggelheim, vor der Sparkasse
- Sa 17.9. | 13–15 Uhr** Wendenschloß
- Sa 17.9. | 15–16.45 Uhr** Altstadt
- Sa 17.9. | 17–19 Uhr** Allendecenter

WK 6

- Sa 9.7. | 9–12 Uhr** Friedrichshagen, Marktplatz
- Sa 16.7. | 9.30–11.30 Uhr** vor der Apotheke „Weißer Schwan“
- Sa 6.8. | 9–12 Uhr** Friedrichshagen, Marktplatz
- Sa 13.8. | 9.30–1.30 Uhr** Rahnsdorf, vor Edeka
- Sa 17.9. | 9–12 Uhr** Friedrichshagen, Marktplatz
- Sa 17.9. | 9.30–11.30 Uhr** vor der Apotheke „Weißer Schwan“
- Sa 17.7. | 9.30–11.30 Uhr** Rahnsdorf, vor Edeka

SOMMERTOUR CARSTEN SCHATZ, MDA

- **Alt-Treptow**
Montag, 29. August 2016,
15 Uhr, Park Center
- **Schöneeweide**
Dienstag, 30. August 2016,
15 Uhr, Zentrum Schöneeweide
- **Friedrichshagen**
Mittwoch, 31. August 2016,
11 Uhr, Marktplatz
- **Köpenick**
Donnerstag, 1. September 2016,
15 Uhr, S-Bahnhof Köpenick
- **Allendeviertel**
Freitag, 2. September 2016,
11 Uhr, Allendecenter
- **Friedrichshagen**
Samstag, 3. September 2016,
9 Uhr, Marktplatz



Redaktion und Herausgeber wünschen unseren Leserinnen und Lesern erholsame Ferien. Im August macht das blättchen auch Urlaub.

Im September wird anstelle des blättchen eine Landeszeitung zur Wahl verteilt. Das nächste reguläre blättchen erscheint erst wieder nach der Wahl am Donnerstag, 7. Oktober.